

Vorsitzender Kolf begrüßt Herrn Krüger und Herrn Winter. Herr Krüger stellt die aktuelle Planung zur möglichen Entwicklung des Schulgassenareals vor. Diese sieht vor, einen Lebensmittelmarkt im Bereich der jetzigen Feuerwehr / des Bauhofes/ des Parkhauses zu etablieren. Auf zwei weiteren Ebenen sollen Parkplätze für Kunden, aber auch für Pendler geschaffen werden. Die Fassade soll ansehnlich gestaltet werden. Denkbar wäre in einem Teilbereich auch der Nachbau der Fassade des Gebäudes Brückenstraße 25. Zum Thema Zu- und Abfahrt informiert Herr Krüger, dass im Zuge einer Weiterentwicklung der Planung auch die verkehrliche Seite eingehend beleuchtet werde. Bei dem geplanten Baukörper sei es notwendig, die Schulgasse teilweise zu verlegen. Mit den Anliegern der Straße hätten erste Vorgespräche stattgefunden. Diese signalisierten ihre Unterstützung bei diesem Projekt. Des Weiteren informiert Herr Krüger, dass der Standortentwickler das Grundstück zu einem marktgerechten Preis erwerben, die Entsorgungskosten der aufstehenden Gebäude übernehmen und den Neubau des Objekts realisieren würde.

Im Anschluss an den Vortrag werden verschiedene Fragen beantwortet, beispielsweise wie die von Herrn Liene, ob in Eitorf weiterer Bedarf für diese Art des Einzelhandels besteht.

Herr Winter von der Kauflandkette informiert hierzu, dass aufgrund von Gutachten und errechneten Kennziffern gutes Potenzial in Eitorf vorhanden sei. Nicht zuletzt aufgrund der Pendlerströme sehe man Eitorf als Einzugsgebiet für Kunden. Herr Krüger ergänzt, dass Kaufland eine andere Klientel anspreche, als beispielsweise der nahegelegene Rewe-Markt. Nicht zuletzt aus diesem Grund sehe man keine Konkurrenz im Rewe-Markt. Dies würden auch andere Praxisbeispiele verdeutlichen, von denen Herr Krüger einige aufzeigt.

Herr Strausfeld möchte wissen, was das Integrierte Handlungskonzept zu diesem Vorhaben sagt. Vorsitzender Kolf antwortet, dass das IHK optional einen neuen Rahmenplan vorsähe. Zur Frage der zeitlichen Schiene eines neuen Rahmenplanes informiert Frau Straßek-Knipp, dass dies auf die Art der Ausführung ankäme. Sie rechnet mit einer Planungszeit von ca. 1-1,5 Jahren.

Herr Faßbender spricht die Verkehrssituation am Bahnhofsvorplatz an und fragt, inwieweit man sich bereits mit einem Verkehrskonzept beschäftigt habe. Er erachtet die vorgestellte Planung in dieser Beziehung als sehr konfliktreich, zumal im IHK durch die Gemeinde und die Busunternehmen festgestellt wurde, dass der jetzige Busbahnhof bereits heute zu klein sei. Er ist der Auffassung, dass derart wesentliche Punkte im Vorfeld geklärt werden müssten.

Herr Krüger stimmt insoweit mit Herrn Faßbender überein, als das solch eine Planung unerlässlich sei. Dafür müsse man allerdings zuerst wissen, was passiert bzw. welcher Verkehr bei welcher Nutzung stattfindet.

Erster Beigeordneter Sterzenbach ergänzt, dass durch ein entsprechendes Verkehrsgutachten, welches dann in Auftrag gegeben werden kann, wenn klar ist, wie sich das Areal entwickeln soll, Möglichkeiten zur Bewältigung dieser Problematik erarbeitet würden.

Weiterhin hat Herr Faßbender Bauschmerzen bei der Größe des Baukörpers. Seiner Meinung nach habe man bei einem 220 m langen Baukörper keine Gestaltungsmöglichkeiten. Herr Krüger entgegnet, dass die Fassade mit bestimmten Elementen oder Begrünung etc. ansehnlich gestaltet werden kann.

Herr Liene erachtet die vorgestellte Planung als eine große Chance für Eitorf und begründet dies. Er plädiert dafür, diese Chance jetzt zu nutzen. Bei der äußeren Gestaltung des Baukörpers setze seine Fraktion auf die Worte des Entwicklers, dies gemeinsam mit allen Beteiligten abzustimmen, um die Wuchtigkeit des Baukörpers zu minimieren.

Er beantragt, in Umsetzung des bisherigen Rahmenplans das Einzelhandelsprojekt und den Neubau eines P&R-Parkdecks zügig aufzugreifen und im Anschluss an den Umzug von Feuerwehr und Baubetriebshof Ende 2018/Anfang 2019 nahtlos umzusetzen (würde dann nachrichtlich in das IHK übernommen).

Frau Zorlu schließt sich im Namen Ihrer Fraktion den Argumenten der FDP an und spricht sich ebenfalls für eine rasche Planung des Einzelhandelsprojekts aus. Ihrer Meinung nach sei es richtig, erst zu entscheiden, welche Art von Nutzung entsteht und dann eine darauf abgestimmte Verkehrsplanung vorzunehmen.

Im weiteren Verlauf der Beratung werden nochmals eingehend die Argumente für und gegen die jetzige Einzelhandelsplanung ausgetauscht. Sodann erklärt sich Herr Liene bereit, die Entscheidung über seinen Antrag solange zu vertagen, bis die Vorstellung des IHK-Sachstandes (Top 3) erfolgt ist.

Herr Schumacher beantragt eine Unterbrechung der Sitzung für 15 Minuten. Im Ausschuss besteht allseitiges Einvernehmen hierzu.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung geht Vorsitzender Kolf zum Tagesordnungspunkt 3 über.